

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 59. Neuenbürg, Mittwoch den 29. Juli 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des Großb. Bad. Oberamts Pforzheim ist die Erhebung von Weggeld, welche bisher auf der Straße von Langenalb nach Spielberg statt hatte, vom 31. d. M. an aufgehoben.

Den 27. Juli 1857.

R. Oberamt.  
H. Braun, A.B.

Neuenbürg.

## Accord

### über die Herstellung einer Ufer-Mauer.

Die Enzfermauer an der Fabrikstraße soll auf circa 120' Länge und in der Höhe der Straße gleichkommend fortgesetzt werden. Diese Arbeit, welche bis zum 15. October d. J. vollendet seyn muß, wird am

Samstag den 1. August,  
Abends 5 Uhr,

veraccordirt. Die Vorschriften können täglich bei der unterm. Stelle eingesehen werden.

Den 25. Juli 1857.

Stadt-Schultheißenamt.  
Wesinger.

## Privatnachrichten.

### Gesangprobe

in Neuenbürg

den 1. August. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Den 24. Juli 1857.

Reibbrand.

Neuenbürg.

500 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die Anzeige, daß ich mein Geschäft angefangen und ich mich in allen, in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch im Tapezieren und Holzmalen jeder Art aufs geschmackvollste, bestens empfehlen werde.

Friedrich Hoff,

Maler und Gypsfermeiter,  
wohnhaft bei Eh. Blaisch, Kammmacher.

Wildbad.

## Lehrlingsstelle.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Schmiedmeister Murschel.

## Theater in Neuenbürg.

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Mit hoher Bewilligung

Donnerstag den 30. Juni 1857:

zum Erstenmale:

## List über List

oder:

## Der Phlegmatikus.

Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von L. Schneider.

Vorher:

## Das Salz der Ehe.

Lustspiel in 1 Aufzug von Görner.

### Preise der Plätze:

I. Platz 24 fr. II. Platz 12 fr. III. Platz 6 fr.

Familien-Billets, das Duzend zu 3 fl. 36 fr. sind in meiner Wohnung, im Gasthof zur Krone, geneigtest in Empfang zu nehmen.

G. Ueber.

Cassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

**B e r i c h t i g u n g.**

Nachdem Herr **Heinrich Wachenheimer** nach zehnjährigem Verweilen aus dem Hause der Herren L. S. Leon Söhne in Carlsruhe mit dem vorzüglichsten Zeugnisse ausgetreten, so versteht es sich wohl von selbst, daß derselbe keinerlei Geschäfte mehr für obiges Haus besorgen will, indem er für sich selbst, resp. die Firma

**J. Meier & Comp.**

in Mannheim

wirkt, was wir unseren auswärtigen Abnehmern ergebenst anzeigen.

Mannheim, den 28. Juli 1857.

**J. Meier & Comp.**

Bei Gebrüder Nübling in Ulm erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Holz-Tabellen**

oder

**Reductions-Tabellen**

des runden Holzes nach Cubikfuß im zeh- und zwölftheiligen Maße.

Nebst einem Anhang

enthaltend

die Berechnung des Lang- und Sägholzes nach der auf dem württembergischen Schwarzwalde üblichen Weise, sowie Tabellen zur Procenten-Berechnung.

**Ein unentbehrliches Handbuch**

für Forstbeamte, Holzhändler, Werkmeister, Schreiner, Zimmerleute u.

Achte vermehrte Auflage.

**Mit einem Faulenzer**

die Berechnung der Preise von 8—27 kr. per Cubikfuß; ferner Bins-Berechnungs-, sowie Reductions-Tabellen des Jahreslohns und der Franken- und Fünffrankenstücke

enthaltend.

Preis

gut gebunden in Taschenformat als Schreibbuch 36 kr.

Für die Brauchbarkeit dieses Büchleins spricht nachstehende Empfehlung, welche wir beizudrucken und hiemit beehren:

„Der Unterzeichnete hat die bei Gebrüder Nübling in Ulm erschienenen „Holz-Tabellen“ durchgesehen und dieselben für das Bedürfnis des Holzverkehrs auf dem Schwarzwalde ganz brauchbar gefunden, da der Cubikinhalte aller hier vorkommenden Lang- und Sägholz-Sortimente nach Fünftelszollen des Durchmessers darin enthalten und in Einer Tabelle zusammengestellt ist. Ein zweckmäßiges Taschenformat und gutes Papier machen noch außerdem diese Holz-Tabellen besonders geeignet zum Handgebrauch im Wald und am Wasser.

Wildbad, den 22. Juli 1857.

Fischbach,

Königl. Revierförster.

Zu beziehen in Neuenbürg durch Gebr. Meeb und in Wildbad durch Buchbinder Schobert.

**Bitte um Unterstützung.**

Ein gut prädicirter Familienvater, welcher das Unglück hatte, in einem Fabrik-Geschäfte eine Hand zu verlieren und nunmehr außer Stande ist, seine aus Frau und 2 Kindern bestehende Familie zu ernähren, erlaubt sich auf diesem Wege edle Menschenfreunde zu bitten, ihn mit milden, wenn auch noch so geringen Gaben zu unterstützen. Gott der Vergeltter dieses Guten wolle es ihnen nicht unbelohnt lassen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit:

in Neuenbürg

Hr. Schreineroberzunftmeister Blaisch,  
in Wildbad

Hr. Joh. Schulmeister, Schreinermeister.

Neuenbürg.

Ein benachbarter Müller sucht einen tüchtigen Mahlburschen von guter Erziehung unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Wo sagt die Redaktion.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Juli. Es finden fast täglich Sitzungen des geheimen Rathes und der Minister statt, um für den kommenden Landtag die Gesetze vorzubereiten, namentlich das Ablösungsentwässerungsgesetz, welches sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, da Seitens der Regierung natürlich Alles vermieden werden will, was auf Forderungen des Adels über die Bundesvorschriften hinaus gerichtet ist. Es heißt indeß, die Geldforderungen in Betreff der Ablösungsentwässerungen geben, soweit sie in dem Uebereinkommen mit den Standesherrn enthalten sind und also die Grundlage zu dem neuen Geze bilden, nicht über das Maß des Billigen hinaus.

Ludwigsburg, 21. Juli. Am letzten Montag entfernte sich ohne Urlaub von der Garnison Hohenasperg der Tambour 2. Klasse Jerr im 8. Infanterie-Regiment. Derselbe legte sich heute zwischen Illingen und Eersheim an der Eisenbahn mit dem Kopfe auf eine Schiene, ohne Zweifel, um sich das Leben zu nehmen; die Lokomotive riß ihm aber bloß eine Hand ab, außerdem aber soll der ganze Arm von der Schulter an so stark beschädigt seyn, daß ihm solcher wahrscheinlich abgenommen werden muß. Er wurde per Eisenbahn hieher in das Garnisons-Spital gebracht.

Bereits zählte der Winter am 24. Juli 32 Sommertage und hofft folglich, da für einen guten Jahrgang sprüchwörtlich nur deren vierzi



nöthig sind, auf ein edles Gewächs. Wird der Monat August auch nur annäherungsweise wie der gegenwärtige Monat Juli, dann käme der 57er noch über den 34er zu stehen und würde den 11er allerdings zum Kameraden bekommen.

Calw, 25. Juli. Die Untersuchung wegen des gräßlichen Mordes, den der Scilergeselle Strobel in Liebenzell an seiner Mutter am 22. d. M. verübte, ist in vollem Gange. Gestern Abend noch wurde auch sein Bruder, Strumpfweber Strobel von dort, hieher geliefert. Ob und wie weit derselbe bei diesem Verbrechen theilhaftig erscheint, wird seiner Zeit die Untersuchung ergeben. Auffallend mag es jedenfalls erscheinen seyn, daß er, der oben im Hause wohnte, erst dazu gekommen seyn sollte, wie die Mutter mit ihren 23 Wunden sterbend am Boden lag. (St. Anz.)

**Baden.**

Wie man aus Pforzheim vernimmt, sind dort die Vorbereitungen zur Eisenbahn so weit gediehen, um dem bevorstehenden Landtag vorgelegt zu werden. Die einwirkende Richtung läßt Wilsferdingen links liegen, und mündet nicht in Durlach, sondern in Karlsruhe in die Hauptbahn ein.

**Bayern.**

(Steinkohlenverbrauch in Württemberg.) Eine von dem Ausschusse des Gewerbevereins in Stuttgart veranstaltete Untersuchung in Bezug auf die Steigerung der Holzpreise und die Anwendung von Holzsurrogaten hat ergeben, daß die Benutzung der Steinkohlen im Lande in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. In Heilbronn wurden im Jahr 1851 noch 112,005 Ctr. eingeführt, dagegen 1853 213,111 Ctr., 1854 312,733, 1855 416,609, 1856 494,184; es hat sich hiernach die Einfuhr allein in dem Heilbronner Hasen in 6 Jahren mehr als vervierfacht, und das daselbst im vorigen Jahre eingeführte Quantum Steinkohle, wenn dessen Heizeffect in Klaiter Buchenholz reducirt wird, würde 30,000 Klaiter Buchenholz gleichkommen, deren Erzeugung eine Waldfläche von 60,000 Morgen in Anspruch genommen hätte. Auch anderwärts war die Zufuhr der Steinkohle im Zunehmen, obgleich deren Preis seit 1853 um 45 bis 50 pCt. gestiegen ist.

**Oesterreich.**

Die Rebenanlagen in der Umgebung von Wien zeigen eine Ueberfülle ansehnlicher Trauben. Von der Traubenkrankheit ist nirgends die geringste Spur sichtbar. Alte Winzer sagen aus, daß seit 20 Jahren keine solche Qualität und Quantität zu dieser Zeit in Aussicht stand, und wenn die nächsten Monate der Reife eben so günstig sind, werden in vielen Gegenden die Fässer fehlen, um die Lese unterzubringen.

**A u s l a n d.**

**Schweiz.**

Aus der Schweiz, 22. Juli. Der größere Theil der badischen Flüchtlinge

in der Schweiz wird wohl von der Amnestie Gebrauch machen. Leider sind aber einige derselben durch die Beschränkung der Amnestie an der Rückkehr in die Heimath gehindert.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, 19. Juli. Als Hochzeitstag der Prinzessin Cäcilie von Baden und des Großfürsten Michael wird der 28. August oder 1. September angegeben; die griechisch-katholische Confirmation der Prinzessin würde am 8. August erfolgen.

Warschau, 19. Juli. Allgemeine Theilnahme erregt hier der plötzliche Tod eines nach 26jähriger Verbannung heimgekehrten Flüchtlings, der wenige Stunden nach seinem Eintreffen in Warschau an der Kreude des Wiedersehens der Seinigen starb. Oberst v. Borzeniki kehrte in Folge der kaiserlichen Amnestie nach Warschau zurück. Abends angekommen, verlebte er noch einige glückliche Stunden im Kreise der Familie, ohne zu ahnen, daß es auch die letzten binieden seyn würden. Von der freudigen Aufregung überwältigt, verschied er noch in derselben Nacht, ohne daß Jemand vor dem nächsten Morgen eine Ahnung davon hatte.

**A m e r i k a.**

(Das erste Dampfschiff.) Europa und Amerika feiern in diesem Jahre noch ein fünfzigjähriges Jubiläum und zwar auf dem weithin ausgedehnten Gebiete des Fortschrittes, denn 1807 war es, als Robert Fulton mit seinem ersten Dampfschiffe „Clermont“ regelmäßig zu fahren begann. Seine erste Fahrt von New-York aus auf dem Hudson erfolgte am 3. September 1807. Der 4. September also wird als der Jubiläumstag angenommen werden müssen. Welche Ausbreitung hat in dieser kurzen Zeit von fünfzig Jahren die Dampfschiffahrt erlitten! Dreihundert Dampfer allein befahren die Flüsse Amerika's. Unberechenbar sind die Wirkungen, welche Fulton's Erfindung bis jetzt schon hervorgerufen hat und täglich in vermehrter Weise noch hervorbringt.

**Miszellen.**

**Ein italienischer Sprachlehrer.**

(Amerikanisches Sittenbild.)

(Schluß.)

„A rivedere, mio caro! wie wir Italiener sprechen,“ sagte Büsong, in dem er seinem Freunde die Hand schüttelte und in das Wirthshaus eintrat; allein das Herz war ihm dabei weniger leicht, als der Magen; denn er hatte soeben in der einzigen Redensart seine ganze Kenntniß der italienischen Sprache erschöpft.

Dennoch folgte er freudigen Muthes, als der Janke zurückkehrte, um ihn in seine neue, sehr vortheilhafte Stellung einzuführen.

Der Director der Erziehungsanstalt empfing ihn sehr freundlich, und nachdem er am nächsten Tage seinen neuen Schülern vorgestellt worden war, begann der Unterricht.



Zwar fehlte es dem neuen Lehrer dazu an allen Büchern; allein er erklärte, das sey ihm gerade recht lieb, da er nach einer eigenen, ganz neuen Methode lehre, bei der er gar keine Bücher brauche.

Und diese Methode schien in der That ganz vortrefflich zu seyn, denn seine Schüler machten reißende Fortschritte und konnten sich schon nach kurzer Zeit in Gegenwart des hocherfreuten Directors ziemlich geläufig mit ihrem Lehrer unterhalten. Freilich aber verstand es hier Dülöng besser, als seine Collegen in andern Branchen, sich die Liebe seiner Schüler durch gute Laune und spaßhafte Einfälle, die seine zurückgekehrte gascognische Natur ihm eingab, im höchsten Grade zu erwerben und dadurch besser, als durch Zucht- und Strafmittel, ihre Lernbegierde anzuspornen.

So kam die Zeit der ersten öffentlichen Prüfung heran und die Schüler Dülöngs bestanden ganz vortrefflich. Dennoch sagte ihm der Director am Abend des glücklichen Tages:

„Ich muß die Vortrefflichkeit Ihrer neuen Methode anerkennen; allein gleichwohl wäre es mir lieb, wenn Sie die Bücher nicht ganz verächtlich und z. B. den Dante mit Ihren Schülern läien.“

„Den Dante?“ entgegnete Herr Dülöng achselzuckend; „das möchte die jungen Leute abschrecken, denn ich las einmal eine Uebersetzung seiner Pölle und finde, daß die gewaltig langweilig ist.“

„Eine Uebersetzung? Weßhalb nicht das Original?“ fragt der Director mit einem verwunderten Blicke auf seinen Lehrer.

Erröthend und etwas zögernd erwiderte dieser: „Weil ich mich überzeugen wollte, wie sehr ein solches Meisterwerk selbst in der besten Uebersetzung verliert. — Dennoch möchte ich, auch schon aus moralischen Gründen, nicht dafür stimmen, den Dante mit meinen Schülern zu lesen, sondern Sie bitten, mich in meiner Methode fortfahren zu lassen.“

Da war denn der Director nach einigen Einreden endlich zufrieden und Dr. Dülöng setzte etwa ein Jahr lang seinen italienischen Unterricht mit so glücklichem Erfolge fort, daß seine Schüler sich sowohl unter ein-

ander als mit ihm in dieser wohlklingenden Sprache vollkommen geläufig unterhalten konnten.

Dadurch kam die Anstalt bald weit und breit so sehr in Ruf, daß ein Italiener, obgleich er in sehr bedeu- der Entfernung wohnte, ihr seinen Sohn anvertrauen wollte. Stolz auf einen solchen Triumph über manche Concurrenten, bat der Director Hrn. Dülöng, indem er ihn auf die nahe bevorstehende Ankunft des Italieners vorbereitete, eine feierliche Prüfung vorzubereiten, um durch seine Schüler recht viel Ehre einzulegen.

Hr. Dülöng erblaste, versprach aber, das Verlangen zu erfüllen, und als der bestimmte Tag und mit ihm der Italiener erschien, wurde dieser in die festlich geschmückte Classe geführt, um der Prüfung beizuwohnen.

In feierlicher Stimmung waren die Schüler versammelt, aber der Lehrer fehlte noch. Während man auf ihn wartete und endlich nach ihm schickte, wollte sich der Italiener mit den Schülern unterhalten, um deren Sprachfertigkeit zu prüfen. Allein obgleich sie unter einander in der erlernten Sprache sehr geläufig plauderten, verstanden sie den Italiener eben so wenig, als sie von ihm verstanden wurden, so daß dieser erklärte, die Sprache, die er hier höre, habe kaum eine entfernte Aehnlichkeit mit der italienischen.

Anfangs erstaunt, dann aber hoch erzürnt, ließ der Director in sehr gebieterischen Ausdrücken Hrn. Dülöng auffordern, vor ihm zu erscheinen, um Rechenschaft zu geben; aber der Gascogner war verschwunden, und erst nach längerer Zeit erfuhr man durch Zufall, daß die von Dülöng gelehrte Sprache das heimische Patois seines Geburtslandes war.

Einer in der „Neuen Zeit“ enthaltenen Namen- und Wohnungsliste zufolge praktiziren in Newyork 27 deutsche Aerzte und befinden sich daselbst 24 deutsche Apotheken oder Arzneiwaarenhandlungen. Unter den Aerzten sind folgende bekanntere Namen: Dr. Löwe von Calbe, Dr. Bran, Dr. Heramer, Dr. Jigen, Dr. Noeggerath, Dr. Philippson und Dr. Zellkamp.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 25. Juli 1857.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Ref. Schf.	Neue Zufuhr Schf.	Ge- samt- Betrag Schf.	Heutig. Ver- lauf. Schf.	Im Ref. geblieb. Schf.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niedrigster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	4	11	15	13	2	19	48	19	11	19	—	249	24
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	15	—	15	14	1	—	—	8	48	—	—	123	12
Summe	21	12	33	27	6	—	—	—	—	—	—	372	36

In Vergleichung gegen die Schranne am 18. Juli ist der Mittelpreis des Kernens gefallen um 53 fr.

Brodtag: nach dem Mittelpreis vom 18./25. Juni 1857 à 19 fl. 49 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 16 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Fleischtag vom 21. Juli 1857 an:

Daherfleisch . . . . .	12 fr.	Hammelfleisch . . . . .	10 fr.
Rindfleisch . . . . .	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen . . . . .	12 fr.
Kuhfleisch . . . . .	9 fr.	abgezogen . . . . .	11 fr.
Kalbfleisch . . . . .	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. Besinger.	

